



Die Aussichten
sind derzeit besser
als der Rückblick auf
dieses Jahr. Auch
für Anleger.

Corona-Auswirkungen

Anleger müssen jetzt genauer hinschauen

Die Pandemie verschiebt auch in der Geldanlage die Maßstäbe

Die Corona-Pandemie belastet die Menschen – nicht nur jeden einzelnen, sondern auch die ganze Gesellschaft. Sie wirkt sich ebenso auf die Wirtschaft, die Börsen und damit auch auf das Vermögen der Anleger aus. Doch wie genau – dafür haben Anlage-spezialisten verschiedene Szenarien.

Beim Finanzforum Unabhängige Vermögensverwalter von Münchner Merkur und tz, das dieses Mal pandemiebedingt nur virtuell stattfinden konnte, zeigt sich – wie bei den zahlreichen Foren davor – die Spannweite und analytische Tiefe, mit der die Vermögensverwalter und Finanzspezialisten aus ihrem Erfahrungswissen heraus die Lage beurteilen und Strategien für ihre Kunden entwickeln.

Da ist zum Beispiel die Frage: Wie geht es nun weiter? Dr. Andreas Bischof (nova funds), der aus der Molekularbiologie kommt, nimmt die Hoffnung auf einen Impfstoff zum Anlass, einen Blick auf den Gesundheitsmarkt zu werfen. Hier spiegeln Aktienkurse die Erwartungen wider, dass Unternehmen Impfstoffe und/oder Medikamente zur Behandlung von COVID-19 liefern können. „Spannend sind aber auch Hersteller von Medizinprodukten wie Masken oder Beatmungsgeräte“, sagt Bischof. Hier seien manche Aktien sogar noch vernünftig bewertet.

Digitalisierung und Umweltschutz bleiben die Megatrends

Aus dem Rückblick auf die Anfänge der Krise mit Börsencrash, „kometenhaftem Wiederaufstieg“ der Aktien und neuen Lockdowns, stellt sich für Michael Gillissen (Pro BoutiquenFonds) die Frage, welche Auswirkungen die Entwicklungen auf die Anlagestrategien haben. Sie werden auf jeden Fall die bereits bekannten Megatrends weiter voranbringen, ist Dr. Carl Otto Schill (Value Partnership) überzeugt. Als Beispiel nennt

er die Digitalisierung und auch den Umweltschutz. Zudem Sorge die durch die weltweiten Hilfsprogramme steigende Liquidität für Rückenwind: „Es fließt mehr Geld in die Märkte. Das treibt die Preise für die Anlageobjekte nach oben.“ Dabei haben seiner Meinung nach Value-Aktien, wie sie etwa im Fonds der Gesellschaft gehalten werden, mittel- bis langfristig das größte Potenzial aufgrund der relativen Unterbewertung.

Nicht nur lokal denken, sondern den Blick öffnen

Adrian Hurler (Steubing) beobachtet allerdings, dass immer mehr Anleger ihre Depots absichern und sich davor scheuen, die aktuellen Kursniveaus als langfristig gegeben anzusehen. Dies gelte umso mehr für institutionelle Anleger, denn nach deutlichen Kursgewinnen wollen sie ihren Investoren diese auch mindestens bis zum Jahreswechsel sichern. Michael Kopf (Patriarch) sieht wie Bischof Chancen im Gesundheitssegment (Health Care). „Wir sind dort engagiert und bleiben drin.“ Andreas Grünewald (FIVV) regt aber an, den „regionalen Blick zu weiten“. Die Börsen zeigten: China und Asien seien im Vergleich Gewinner der Pandemie. Während deren Aktien bereits wieder das Vorkrisenniveau deutlich übersprungen hätten, notierten europäische Indizes noch im Minus. Ob Impfstoff-Entwicklung oder 5G-Mobilfunktechnik: „China macht es uns vor, wir müssen dringend aufwachen“, mahnt Grünewald.

Bei Impfstoffen zähle weniger die Schnelligkeit als die Qualität, entgegnet Bischof. „Ein Impfstoff muss auch sicher sein.“ Zudem dauere es, bis die Stoffe in den benötigten Mengen bereitstünden. „Das Thema wird uns noch länger beschäftigen.“

Die Pandemie wirke sich unterschiedlich auf die Wirtschaftsegmente aus, für Anlageexperten biete das die Chance zu differenzieren, merkt Kai Heinrich (Plutos) an. Während etwa Autohersteller – auch wegen anderer Gründe – derzeit Proble-

me hätten, zeigten Werte, die nicht von der Pandemie betroffen sind, häufig eine Outperformance, laufen also besser als der Schnitt. Heinrich blickt dabei zum Beispiel auf Tech-Werte.

Oliver Schuck (FPM) schaut nicht nur auf die Krise, sondern insbesondere auch auf die Zeit danach. Schon der Sommer habe gezeigt, dass sich das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmer schnell wieder an Vorkrisen-Gepflogenheiten angleiche. „Als Stock-Picker suchen wir gezielt Unternehmen, die die Krise mit guten Bilanzen überstehen und durchhalten. Sie werden die Gewinner sein.“

Adrian Hurler sieht derzeit eine Sektorrotation in der Anlegergunst, wobei Privatanleger und die Fonds oft im Gleichschritt ihre Umschichtungen vornehmen. Die katastrophale Wirtschaftsentwicklung in Europa und den USA sorge zum Beispiel in der Industrie dafür, dass etwa die Autobranche noch eine lange Durststrecke durchstehen müsse. Während Hurler zufolge zudem auch Konsumgüterbranchen eher leiden, befinden sich die Health Care-Industrie oder Anbieter von Tech-Lösungen im Aufwind. „COVID-19 hat diesen Trend jüngst verstärkt, perspektivisch dürften diese Sektoren auch übergewichtet sein, wenn wir wieder zur Normalität zurückfinden.“

Aktien werden für Anleger immer attraktiver

Kopf ergänzt den Sektorenblick um eine regionale Perspektive. „China umfasst viele interessante Sektoren. Man muss sich nur das Projekt ‚Neue Seidenstraße‘ ansehen.“ Anlegern rät der Experte, sich generell branchenübergreifend breit aufzustellen. Denn heute werden nur wenige Branchen, wenige Firmen fokussiert. Und wenn der Markt ins Minus drehe, treffe es in den betroffenen Sektoren viele Investoren gleichermaßen.

Dass die Aktie als alternativlose Anlageform gelte, habe sich mittlerweile in den Köpfen festgesetzt, sagt Daniel Zindstein

(Zindstein Vermögensverwaltung). „Auch bislang zurückhaltende Anleger sind mittlerweile offener dafür.“ Das zeige schon die massiv angestiegene Zahl von Online-Depots. Man betrachte Kursstürze wie im Frühjahr als Einstiegschance. „Unter Sentiment-Gesichtspunkten sollte dies eher eine Warnung sein. Denn wenn die Masse die Aktie ‚entdeckt‘, sind meist die Potenziale begrenzt“, sagt Zindstein und warnt auch vor kurzfristigen Schwankungsrisiken. „Die globalen Shutdowns haben mehr Schäden verursacht, als es derzeit offenbar wird.“ In der Breite gebe es Strukturbrüche. Zudem gebe es im Technologiesektor Übertreibungen. „Da ist Vorsicht angebracht.“

Wohnimmobilien werden wegen Corona noch wertvoller

Neben Aktien haben Anleger aber auch andere Objekte – sogenannte Assets – im Blick, zum Beispiel Immobilien. Auch dieser Markt wird von der Pandemie tangiert, erklärt Dr. Markus Steinhauser (Bayerische Vermögen) am Beispiel Home-Office-Trend. Die Digitalisierung beschleunige solche Entwicklungen. Das führe zu langfristigen Veränderungen vor allem bei Büroimmobilien. Die Arbeitswelt wandle sich, wobei Wohnimmobilien deutlich wertvoller würden.

Insbesondere institutionelle Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen seien an Sachwerten und alternativen Anlagen wie Unternehmensbeteiligungen, Infrastruktur oder Erneuerbaren Energien interessiert, beobachtet Andreas Gessinger (Universal-Investment). Während in der ersten Lockdown-Zeit im gesamten Markt teilweise massive Mittelrückgaben erkennbar waren, Anleger sich also von Investments trennten, sei die Lage jetzt stabilisiert – Publikumsfonds konnten im dritten Quartal sogar wieder kräftige Zuflüsse verzeichnen.

Doch Investoren denken derzeit sehr wohl über Anpassungen nach, stellt Dyrk Vieten (ficon Vermögensmanagement) fest, etwa bei Dividendenfonds. „Wir müssen uns

die Geschäftsmodelle der Unternehmen genauer anschauen, auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten.“ Um die künftige Generierung von Dividenden beurteilen zu können, müsse man auch den Verschuldungsgrad und das Gewinnwachstum im Blick haben. Denn angesichts der niedrigen Zinsen seien – so Vieten – Dividenden auch künftig ein wichtiges Standbein für Anleger, die stetige Erträge brauchten, zum Beispiel Stiftungen.

„Wir werden noch lange Niedrigzinsen sehen“, ist Markus Alt (Runte, Weil & Alt) überzeugt. Die Pandemie habe die Schuldenstände weiter erhöht, Staaten könnten sich keine höheren Zinsen leisten. Und um Niedrigzinsen auszugleichen, würden viele Menschen mehr sparen. Deshalb steige auch der Konsum nicht an. Für Anleiheinvestoren sei daher eine „aktive Selektion im Unternehmensbereich“ wichtig, also eine gezielte Auswahl, die unterbewertete Anleihen identifiziert und neben dem Zins auch Kursgewinne als Performance-Treiber erkennt.

Weltmarktführer, die kaum einer kennt, sind interessant

Insbesondere der Mittelstand biete hier Perspektiven, sagt Christoph Grote (KFM). Hier finden sich viele langfristig erfolgreiche Weltmarktführer, sogenannte Hidden Champions, die sehr besonnen und flexibel auf die Herausforderungen im Corona-Umfeld reagiert haben und in Ergänzung zur klassischen Bankenfinanzierung auch gerne auf Anleihen als Finanzierungsbaukasten zurückgreifen. „Die Bedeutung von Anleihen für die Mittelstandsfinanzierung wird zudem durch die jüngste Erweiterung des Instrumentariums des Wirtschaftsstabilisierungsfonds um Garantien für Anleihen aus dem Mittelstand eindrucksvoll unterstrichen“, fügt Grote hinzu.

► Weiterlesen auf der nächsten Seite. Zusätzliche Berichte zum Finanzforum „Unabhängige Vermögensverwalter“ auf den folgenden Seiten.

Mit Disziplin und Transparenz zum Anlageerfolg

Die Vermögensverwaltungs-Boutique Runte, Weil & Alt nutzt ihr Netzwerk, um Anleihen-Neuemissionen zu zeichnen: Die Kunden profitieren von einer guten Performance und vertrauen den Spezialisten immer größere Vermögen an

Wenn Kollegen gemeinsam ein Unternehmen gründen, dann haben sie eine ganz klare Vorstellung davon, wie die neue Firma aussehen soll. Das ist auch die Grundlage der erfolgreichen Zusammenarbeit von Christoph Runte, Jost Weil und Markus Alt (RWA): Zwischen zehn und 25 Jahre arbeiteten sie als Portfoliomanager bei der Deutschen Bank und wussten daher, dass sie als eingespieltes Team nicht nur in stressigen Zeiten gleiche Ziele verfolgen. Mit ihren gut 70 Jahren gemeinsamer Kapitalmarkterfahrung gründeten sie im Jahr 2015 die Runte, Weil & Alt Vermögensverwaltung.

Inzwischen betreut ihr Unternehmen knapp 400 Millionen Euro an Kundenvermögen – Tendenz steigend. „Weil unsere



Markus Alt, Geschäftsführender Teilhaber bei Runte, Weil & Alt GmbH
Foto: RWA



Lebensmittelproduktion, Wasserversorgung, Gesundheit – das sind Bereiche, die auch für Anleger interessant sind.

Performance selbst in diesem schwierigen Corona-Jahr sowohl im Bond- als auch im Aktien-Bereich mit drei bis fünf Prozent im Plus lag, vertrauen uns unsere Kunden einen größeren Teil ihres Vermögens an und empfehlen uns weiter“, erzählt der für den Anleihen-Bereich verantwortliche Partner Markus Alt. Mehr als 50 Familienverbünde mit Single- und Multi-Family-Offices, Stiftungen und Privatanleger zählt RWA zum Kundenkreis – und es werden jedes Jahr mehr. Daher sichert inzwischen auch ein Team aus sieben Kollegen die individuelle Beratung und Betreuung. „Kapitalanlage darf kein Buch mit sieben Siegeln sein“, ist das Credo der banken- und konzernunabhängigen Kapitalmarktspezialisten. Transparenz, klare Vorgehensweisen sowie Disziplin sind daher elementare Prinzipien ihres Handelns. Die drei investieren dazu das liquide Anlagevermögen ihrer Kunden vorrangig in Einzeltitel, also Aktien und Anleihen. In den langfristig ausgewogenen Kundenportfolios liegt das Hauptaugenmerk in der Vermögensallokation auf einer aktiven, globalen Branchengewichtung, die im zweiten Schritt durch eine ausgewogene Währungsallokation optimiert wird. Im Fokus der Aktienstrategie stehen die Zukunftsbranchen Ernährung und Agrar, Wasser und Umwelt, Gesundheit und Informationstechnologie.

Ein über viele Jahre aufgebautes umfangreiches Netzwerk schafft einen sehr guten Zugang zu dem Primärmarkt für Anleihen-Neuemissionen. Da Unternehmen bei der Platzierung neuer Anleihen eine großzügigere Verzinsung zahlen, nutzt das Team von RWA diesen Vorteil systematisch aus und schafft so Mehrwert für die Kunden. Gold ist als Stabilisierung in vielen Portfolios dabei. „Wer allerdings bereits Goldbarren im Tresor liegen hat, für den wählen wir andere Instrumente“, sagt Alt.

ANJA KÜHNEN


STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



Das Finanzforum Unabhängige Vermögensverwalter von Münchner Merkur und tz musste diesmal unter Corona-Bedingungen umgesetzt werden. Experten im Studio leiteten die Diskussion, an der sich die Finanz- und Anlagespezialisten per Videokonferenz beteiligten. Im Bild: Adrian Hurler (Steubing), Michael Gillesen (Pro BoutiquenFonds), Christopher Peterka (Gannaca) und Michael Kopf (Patriarch). Foto: Oliver Bodmer

SEIT über 30 JAHREN
IHR PARTNER am KAPITALMARKT.



Steubing AG · Goethestraße 29 · D-60313 Frankfurt a.M.

Kontakt: Adrian Hurler · T +49 69 297 16 - 0 · info@steubing.com

www.steubing.com

Anleger müssen jetzt genauer hinschauen

► (Fortsetzung von Seite 1)

Wie bei den Aktien kommt es auch bei Anleihen auf eine breite Streuung an, betonen Grote und Alt. Bieten könnten das Fonds, wie sie die beiden Häuser managen. Auch der Vermögensverwalter ICM InvestmentBank setzt auf Aktienindizes via Futures, wenn es um Diversifikation geht, und ergänzt Anleihen unterschiedlichster Ratings. Natürlich gebe es dabei Risiken, räumt Dr. Norbert Hagen (ICM) ein, insbesondere im Segment der Hochzins-Anleihen (High Yield). „Risikolos ist nur Cash, darauf zahlen Sie Negativzinsen, wenn auch im Vergleich recht wenig.“ Eine Vermögensanlage müsse die Risikobereitschaft der Kunden widerspiegeln. Wer mehr Angst habe, brauche einen höheren Cash-Anteil, egal, ob dafür Negativzinsen anfallen. Bei steigender Risikobereitschaft könne der Anteil von flexiblen restriktionsfreien und aktiv gemanagten Mischfonds steigen.

„Um Risiken zu begrenzen, sollte nach den Anlageexperten von PSM der Aktienanteil nicht höher als 25 Prozent sein“, sagt Ralf Borgsmüller. Dafür spiele Gold zur Sicherung weiter eine wichtige Rolle. „Das haben wir

bei PSM bereits 2018 bei einem Stand von 1200 Dollar pro Feinunze gesagt, heute stehen wir bei 1880.“ Während die Notenbanken weiter frisches Geld in Billionen-Höhe drucken und damit den Wert der Währungen verwässern, sei Gold nicht vermehrbar. Im Portfolio könne es einen Anteil von zehn bis 20 Prozent haben. „Gold wird auch in den nächsten drei Jahren einen erheblichen Wertzuwachs erleben“, ist Borgsmüller überzeugt.

Das Edelmetall gehöre als strategisches Asset dazu, bestätigt Plutos-Experte Heinrich. Gold habe gegenüber anderen Währungen an relativer Stärke gewonnen. Alt (Runte, Weil & Alt) hält ebenfalls strategische Bestände, allerdings sei die Schwankungsintensität hoch. Ein wichtiger Bestandteil stelle das Metall auch deswegen dar, weil bei einer möglicherweise anziehenden Inflation bei niedrigen Zinsen der Realzins noch weiter sinke.

Um unterschiedliche Assets zu nutzen, seien gemischte Fonds ein gutes Mittel, sagt Grünwald (FIVV). Und für Unabhängige Vermögensverwalter seien sie ein ideales Instrument, um ihre Expertise zu zeigen. „Anleger vertrauen auf die Vermögensverwalter. Sie können die Fonds als Visitenkarte nutzen.“

JÖRGEN GROSCHKE



Foto: Gettyimages/Corodenkoff

Die Gaming-Industrie und e-Sport sind auch für Anleger interessant.

Über Gamer und Influencer zur optimalen Kapitalanlage

Wer Trends frühzeitig erkennt, kann ordentliche Gewinne kassieren

Spielen ist mehr als nur ein Zeitvertreib. Mit Rommé lernen Kinder rechnen. Online-Games schulen Konzentration, Teamfähigkeit und Führungseigenschaften. Unter dem Begriff „Gamification“ finden sich Elemente des Spielens, die uns länger auf Social Media-Plattformen verweilen lassen und auf seriösen Lernprogrammen motivieren. Für die Spieltheorie gab es den Wirtschaftsnobelpreis.

Gaming-Industrie und e-Sport werden hingegen kopfschüttelnd betrachtet. Dabei ist die Branche den Kinderschuhen entwachsen und kommt aus ihrer Nische heraus. Eine junge, aufstrebende milliardenschwere Branche ist entstanden. Auf Game Conventions streiten sich meist minderjährige Gamer voller Enthusiasmus um Preisgelder in Millionenhöhe. Diesen Trend spiegelt die deutsche Spielemesse Gamescom wider, die im vergangenen Jahr fast 400.000 Besucher nach Köln lockte.

Auch Anleger können an diesen neuen Trends mit Rendite partizipieren. Allerdings

lohnt sich für sie ein breiterer Blick auf das Thema – nämlich auf die generelle Konsumseite der jüngeren Generation. Diese bringt neben den Profi-Gamern auch weitere neue Berufs-„Spezies“ hervor: Influencer, die durch ihre Reichweite in den sozialen Medien Konsumentscheidungen beeinflussen und steuern wollen.

Asien ist dabei das Zentrum dieser Entwicklung. Dort hat die Trends setzende junge Generation den Löwenanteil des Kapitals und ist auch demographisch die bedeutendste Gruppe. Logisch, dass auch viele der größten Gamer-Events im asiatischen Raum stattfinden.

Fondsmanager Moritz Rehmann von der DJE Kapital AG – von einigen auch als „König der Trendforscher“ bezeichnet – positioniert seit gut 13 Jahren diesen Ansatz erfolgreich. Mit seinem Team von Markt- und Meinungsforschern hinterfragt Rehmann die entscheidenden neuen Berufsgruppen wie Gamer oder Influencer sowie deren Trends, Tendenzen und Produktfavoriten genauso akribisch, wie dies bei Fundamentalanalysen zu Aktiengesellschaften üblich ist.

Heraus gekommen ist der Gamax Junior Fund. Beim Blick auf dessen Ergebnisse der vergangenen drei Jahre wird die Stabilität seines Investmentansatzes deutlich. Während der DAX im schwachen Aktienjahr 2018 mit 18 Prozent im Minus lag, schloss der Fonds mit nur minus 6,7 Prozent überdurchschnittlich ab. Im vergangenen Jahr holte er dann kräftig auf und fuhr 22 Prozent Plus ein. Selbst im durch die Corona-Krise gebeutelten Aktienjahr 2020 lag der Fonds als eines der wenigen Investments Mitte November mit 9,93 Prozent im Plus. Investments im DAX hatten Ende Oktober hingegen noch an einem Minus von 4,5 Prozent zu knabbern.

Das überdurchschnittlich gute Chance-Risiko-Verhältnis des Gamax Junior Fund zeigt der Langfristvergleich, bei dem alle positiven und negativen Jahresergebnisse geglättet werden. Über elf Jahre hinweg verdreifachte der „Gamer“-Fonds sein Kapital und erzielte eine durchschnittliche Jahresrendite von 10,36 Prozent.

An dieser Entwicklung partizipieren längst nicht nur offensive Investoren. Selbst die

skeptischsten aller Investoren, die Stiftungen, haben den Fonds bereits im Jahr 2018 als einen ihrer absoluten Favoriten entdeckt und zum „Stiftungsfonds des Jahres“ gekürt, was unter Fachleuten als Ritterschlag für diesen Investmentansatz gilt.

„Wir platzieren den Gamax Junior Fund in vielen der von uns betreuten Portfolios“, sagt auch Dirk Fischer, Geschäftsführer der Fonds-

Boutique Patriarch. Die seit 17 Jahren erfolgreich am Markt etablierte Produktschmiede beschäftigt keine eigenen Analysten. Stattdessen setzt sie für ihre Konzepte auf die besten Fondsmanager und deren Fonds und arbeitet mit den größten Namen und deren Expertise. Insgesamt vertrauen die Patriarch-Kunden aktuell 260 Millionen Euro in eigenen und rund 550 Millionen Euro in

Drittprodukten den Patriarch-Profis an. Die Mindestanlagesumme für die Patriarch-Fondsvermögensverwaltungen liegt bei 10.000 Euro. „Gar nicht wenige Menschen haben diese Summe auf ihrem Sparsbuch oder Festgeldkonto, weil sie sich nicht zutrauen, es besser anzulegen – und verlieren durch die Negativzinsen gepaart mit der Inflation jedes Jahr an Wert“, weiß Fischer.

ANJA KÜHNER

Visionen gestalten.
Mit dem richtigen
Partner.



UNIVERSAL
INVESTMENT

Als Anleger auf der Suche
nach dem richtigen Investmentfonds?

Als zentrale Plattform für unabhängiges Asset Management finden Sie bei uns eine Vielzahl erfolgreicher unabhängiger Vermögensverwalter, die passende Fondslösungen für Ihre

Anlagebedürfnisse anbieten. Nutzen Sie den Fondsselektor auf unserer Website und finden Sie den richtigen Investmentfonds für Ihren Vermögensaufbau.

FÜR
ANLEGER

Als Vermögensverwalter auf der Suche
nach der richtigen KVG?

Als auf die besonderen Anforderungen von Vermögensverwaltern spezialisierte KVG sind wir der ideale Partner für Ihr individuelles Private-Label-Konzept.

Setzen Sie auf unsere langjährige Erfahrung, unsere umfassende Beratungskompetenz und unseren einzigartigen Komplettservice, um das Potenzial Ihrer Fondsidee voll auszuschöpfen!

Unser Dienstleistungspaket für Private-Label-Fonds umfasst:

- Consulting und Fondskonzeption
- Rundumbetreuung durch persönlichen Relationship Manager
- komplette Administration
- Risiko- und Reportingservices
- Provisionsmanagement und Auslandsvertriebszulassung
- Unterstützung bei Vermarktung und Vertrieb

FÜR
VERMÖGENS-
VERWALTER

In Deutschland und Luxemburg: +49 69 71043-114 / www.universal-investment.com

Offizieller Partner des
V|U|V

Die auf www.universal-investment.com zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Werbung, Verkaufsangebot oder Aufforderung zur Abgabe eines Kauf oder Zeichnungsangebots für Anteile der auf dieser Website erwähnten Fonds zu verstehen. Alleinverbindliche Grundlage für die Zeichnung und die Ausgabe von Fondsanteilen sind die jeweils gültigen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, der jeweils gültige Verkaufsprospekt mit den Anlagebedingungen in Verbindung mit dem jeweils letzten Jahres- und/oder Halbjahresbericht des Fonds). Diese sind kostenlos bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft Universal-Investment (Theodor-Heuss-Allee 70, 60486 Frankfurt, Tel. 069-71043-0) sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich.

Impressum

Redaktion:

José Macías
(verantwortlich),
Jürgen Grosche

Mitarbeit:

Dr. Martin Ahlers,
Gian Hessami,
Anja Kühner

Moderation Finanzforum:

Michael Gillessen,
Christopher Peterka

Fotos Finanzforum:

Oliver Bodmer

Anzeigenverkauf:

Pia Kemper
Telefon 089/5306-306
E-Mail: pia.kemper@merkur.de

Eine Sonderpublikation
in Partnerschaft mit:
Rheinische Post, Düsseldorf

Versteckte Handelskosten erkennen und meiden

Offensichtliche Aufwendungen und Gebühren können den Anlage-Erfolg gehörig schmälern. Gleiches gilt aber auch für mangelnde Handelsqualität und einen ausgedünnten Leistungsumfang

Am deutschen Kapitalmarkt ist der Kampf um den Anleger hart. Ob Banken, Vermögensverwalter, außerbörsliche Handelsplattformen oder regulierte Börsen – alle versuchen, Wertpapierkäufern möglichst geringe Kosten zu präsentieren, um an dieser scheinbar sehr transparenten Stelle den Kunden für sich zu gewinnen. Dabei ist die Verlockung groß, auf optisch günstige Angebote, die zum Teil mit immensem Aufwand beworben werden, zurückzugreifen.

Wie in vielen anderen Bereichen des Lebens auch, ist gerade hier billig keineswegs immer günstig, gibt Adrian Peter Hurler, Head of Advisory bei der Wertpapierhandelsbank Steubing AG zu bedenken. „Schließlich sind Verwaltungs- und Abwicklungsgebühren längst nicht die gesamten Kosten, die auf den Wertpapierkäufer zukommen. Vielmehr können zusätzliche Aufwendungen entstehen, die den Anlageerfolg erheblich schmälern und auf den ersten Blick nicht erkennbar sind.“

Entscheidend: die Anbindung an das Börsen- und Brokernetz

Für Anleger ist hier Hurler zufolge vor allem auf die so genannten Best-Execution-Regeln der eigenen Bank zu achten. So definiert jeder Anbieter in Deutschland seine optimalen Ausführungswege selbst. „Noch entscheidender ist allerdings, wie die Bank an das internationale Börsen- und Brokernetz angebunden ist und welche Börsen als Haupthandelsplatz genutzt werden.“ Außerdem sei die sogenannte „Time to market“ – also die Zeit entscheidend, die vergeht, bis eine Order am Markt platziert ist. Die Geschwindigkeit hängt maßgeblich von der IT-Infrastruktur und den technischen Anbindungen an die jeweiligen Börsenplätze ab. Anleger sollten daher neben den klassischen Kosten auch



Handelsplatz der Steubing Wertpapierhandelsbank auf dem Frankfurter Börsenparkett: Seit vielen Jahren ist Steubing Handelspartner der wichtigsten deutschen Banken. Foto: Steubing

ein Auge auf die Qualität der Ausführung werfen, die sich im Ausführungskurs widerspiegelt. Hier lassen sich gerade in volatilen Marktphasen extreme Unterschiede beobachten, wie der Handelsexperte sagt.

So können Wertpapiere allein in Deutschland an acht verschiedenen Börsen gehandelt werden. Hinzu kommen diverse andere Dienstleister, die entsprechende Transaktionen direkt mit dem Kunden oder über außerbörsliche Handelsplattformen abwickeln. Neben den Emittenten derivativer Wertpapiere oder CFD-Anbieter sind aus Privatanlegersicht hier in erster Linie Tradegate sowie Lang & Schwarz zu nennen.

Wichtig: flexibel und unabhängig handeln

Welcher Orderweg dabei der geeignete ist, lässt sich laut Hurler nicht pauschal sagen. Vielmehr seien die auf Mausclick ausgewiesenen Gebühren – oft inklusive Rückvergütungen für Anbieter – die Regulierung des Handelsplatzes, die Umsätze innerhalb eines Wertpapiers und andere Aspekte immer als Gesamtpaket zu betrachten. „Beispielsweise ergibt es keinen Sinn, an einem wenig liquiden Markt mit breiteren Spreads zu handeln, nur um auf diese Weise einige Cent Courtage, also Maklergebühr bei Börsengeschäften, zu sparen.“ Ebenso kann der Handel einer bestimmten Aktie über Xetra genauso sinnvoll sein wie in einem anderen Fall die Orderaufgabe an der Stuttgarter Wertpapierbörse. „Für ausländische Titel ist die Weiterleitung etwa an die London Stock Exchange oder die Nasdaq ratsam“, führt Hurler weiter aus.

In der Praxis kann also auch eine schlechte Auswahl der sogenannten Best-Execution, durch die für Anleger eigentlich das bestmögliche Ergebnis bei der Orderausführung erzielt werden soll, Rendite kosten – aber auch der Handel an nicht beziehungsweise nur wenig regulierten Märkten. Entscheidend sei deshalb immer, dass die gewählte Depotbank beziehungsweise der beauftragte Vermögensverwalter beim Handel mit Wertpapieren flexibel und unabhängig agiert und die Vor- und Nachteile des einen oder anderen Handelswegs, jeweils bezogen auf die konkreten Gegebenheiten, gut einschätzen kann. „Mit weltweit über 250 Handelsverbindungen unterstützt Steubing seine nationalen und internationalen Kunden hierbei seit über 30 Jahren als

unabhängiger Sparringspartner und hilft Banken und Vermögensverwaltern damit, in allen Bereichen des Wertpapierhandels effizient, kostengünstig und transparent zu agieren“, so Hurler.

Gerade bei Trading-Depots, die mit Ordergebühren von lediglich einem oder zwei Euro oder vermeintlich sogar ganz ohne Kosten angeboten werden, seien die genannten Punkte in der Regel übrigens nicht gegeben. „Vielmehr sind die Handelsmöglichkeiten bei derartigen Anbietern oft sehr beschränkt und die Finanzierung erfolgt durch Rückvergütungen der Handelspartner, Produktanbieter oder Market-Maker, die auf die eine oder andere Weise natürlich auch etwas verdienen wollen.“ Insbesondere bei Lockangeboten sei deshalb ein besonders intensiver Blick auf die Handelsusancen, aber auch auf die technische Abwicklung und die Zuverlässigkeit der Systeme zu werfen. Als vor einigen Wochen beispielsweise die kurstreibende „Corona-Impfstoffmeldung“ von Biontech und Pfizer kam, war der eine oder andere so genannte Neobroker schlichtweg nicht handlungsfähig angesichts des sehr hohen Ordervolumens, wie Hurler beobachtete. „Traden zu einem Euro bringt dem Anleger natürlich gar nichts, wenn er gerade in Stresssituationen von den Märkten abgeschnitten ist.“

MARTIN AHLERS



Adrian Peter Hurler, Head of Advisory bei der Wertpapierhandelsbank Steubing AG
Foto: Oliver Bodmer



DIE BANKEN BAUEN BERATER AB. BAUEN SIE IHR VERMÖGEN DOCH SELBER AUF.

Mit truevest, dem vollautomatisierten, mehrfach ausgezeichneten Selbstberatungstool, das Geldanlagen so einfach macht.

Bereits 100 Millionen Euro von Kunden sprechen für sich:
2,75% - 4,00% p.a. nach Kosten
über die letzten 9 Jahre (Stichtag 30.09.2020)

www.truevest.de





Ralf Borgsmüller, PSM Vermögensverwaltung GmbH, Partner.
Foto: Marcus Schlaf

» Anleger müssen sich diversifiziert aufstellen. Ins Portfolio gehören gut ausgewählte, unterbewertete Aktien, Gold und kurzlaufende Unternehmensanleihen. Liquidität sollte in Form von kurzlaufenden Bundesanleihen gehalten werden, um Bankrisiken zu vermeiden. «



Andreas Gessinger, Universal-Investment-Gesellschaft mbH.
Direktor. Foto: Ul

» Nachhaltigkeit ist zum zentralen Thema geworden – und die Aktie bleibt ein bedeutendes Instrument in der Geldanlage. Wichtig ist eine breite Streuung. Anleger sollten sich die Fonds der Unabhängigen Vermögensverwalter anschauen. «



Michael Gilleszen, Pro BoutiqueFonds GmbH Geschäftsführer.
Foto: Oliver Bodmer

» Die volatile Börsensituation im Jahr 2020 zeigt dem Anleger mehr denn je, wie wichtig es ist, einen aktiven, verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben. Passive Strategien führen dabei nicht zum Ziel. Die unabhängigen Vermögensverwalter überzeugen immer wieder mit ihren kreativen und innovativen Anlagestrategien und punkten mit ihrem speziellen Know-how. «



Christoph Grote, KFM Deutsche Mittelstand AG, Direktor Institutionelle Kunden. Foto: Marcus Schlaf

» Gerade in der aktuellen Lage zeigt der Mittelstand seine Robustheit und Attraktivität. Die Unternehmen handeln nachhaltig und besetzen innovative Geschäftsfelder. Anleger können davon profitieren, wenn sie bei der Auswahl von Aktien oder Anleihen Experten einbeziehen. «



Andreas Grünewald, FIVV AG, Vorstand. Foto: FIVV

» Die Welt ist besser, als die meisten Menschen glauben. Man sollte daher immer auch die Chancen sehen. Langfristig bleibt die Aktie das Nonplusultra, wenn man Rendite erzielen will. Und hier bietet insbesondere China gute Potenziale. «



Dr. Norbert Hagen, ICM InvestmentBank AG, Vorstandssprecher.
Foto: Marcus Schlaf

» Im Verlauf der Krisen des Jahres sind zuletzt die Frühindikatoren besser ausgefallen als erwartet. In der Corona-Pandemie sieht man im Herbst in Deutschland eine geringere Mortalitätsrate als im Frühjahr. Und ein Präsident Biden ist gut für Europa. «

Nachhaltig heißt nicht unrentabel

Gut geführte Unternehmen haben bei Anlegern bessere Chancen



Dr. Andreas Bischof, nova funds GmbH, Managing Partner.
Foto: Marcus Schlaf

» Überlegenes Gewinnwachstum ist der wichtigste Treiber der Aktienkurse. Der Gesundheitssektor bietet auf Jahrzehnte hinaus überdurchschnittliches, schwankungsarmes Gewinnwachstum und erlaubt eine breite Diversifikation – auch nach Corona. «

Nachhaltigkeit – ein Megatrend, der gerade auch die Finanzwelt erfasst. Beim Finanzforum Unabhängige Vermögensverwalter von Münchner Merkur und tz diskutierten die Anlagespezialisten darüber, was das für die Anleger bedeutet. „Wir suchen für unsere Fonds gezielt Aktien von Unternehmen, die mit ihren neuen Umwelt-Technologien den großen Konzernen helfen können, dass diese ihre ESG-Ziele erreichen“, sagt Oliver Schuck (FPM). Zur Definition von Nachhaltigkeit werden meist ESG-Kriterien herangezogen (Environment, Social, Governance, also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung).

Für Dyrk Vieten (ficon Vermögensmanagement) ist dabei besonders das „G“ wichtig: „Ein gut geführtes Unternehmen sorgt dafür, dass es insgesamt nachhaltig arbeitet.“ Ficon kombiniert die Ziele Nachhaltigkeit und Dividende, sagt Vieten. Insbesondere die Nachfolgegeneration und institutionelle Investoren forderten das von einem Vermögensverwalter mit Blick auf die künftigen Aufgaben im ganzheitlichen Vermögensmanagement.



Eifrig diskutiert wurde auch beim digitalen Format des Finanzforums.
Foto: Oliver Bodmer

„Investitionen unter ESG-Gesichtspunkten heißt nicht, dass Anleger weniger Rendite erzielen“, bestätigt Adrian Hurler (Steubing). Außerdem werden – so der Experte – die Aktien von Unternehmen gekauft, die sich hier gut aufstellen, „andere werden Mittelabflüsse sehen.“ Die Nachfrage nach Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, steigt auch im

Gesundheitssektor, stellt Dr. Andreas Bischof (nova funds) fest. Sowohl private wie auch institutionelle Investoren achten darauf. In ESG-Ratings schneiden nach seiner Beobachtung Gesundheitsfonds in der Regel gut ab.

„Im Mittelstand hat Nachhaltigkeit seit jeher eine hohe Bedeutung“, sagt Christoph Grote. Die Fondsgesellschaft KFM habe darüber hinaus den Blick zusätzlich geschärft, indem sie mit der renommierten Agentur Imug Rating zusammenarbeitet, die Nachhaltigkeitsratings erstellt. „Nachhaltigkeit als unternehmerischer Ansatz ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Sicherung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen für die Nach-Corona-Zeit“, ergänzt Grote.

Früher habe bei Fonds ausschließlich die Frage nach der Performance im Vordergrund gestanden, hat Andreas Gessinger (Universal-Investment) beobachtet. Das sei aktuell nicht mehr alleine entscheidend. „Heute wird nahezu jeder zweite neue Fonds unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten aufgelegt und verwaltet. Daneben achten Fondsinstitute verstärkt darauf, ein Nachhaltigkeitslabel zu bekommen.“

„ESG-Kriterien bei der Unternehmensauswahl spielen seit der Gründung des Value Partnership Fonds eine wichtige Rolle und sind integraler Bestandteil unserer Checkliste“, sagt Dr. Carl Otto Schill (Value Partnership). Dabei könne ESG nicht alleine vom Schreibtisch aus erfolgen. Um die Kriterien zu überprüfen, müsse ein enger Kontakt zu den Unternehmen bestehen. Deshalb führen die Anlageexperten unter anderem im Jahr rund hundert Gespräche mit Vorständen kleinerer und mittlerer Unternehmen.

„Viele unabhängige Vermögensverwalter nehmen das Thema sehr ernst“, beobachtet Andreas Grünewald (FIVV), der auch Vorstandsvorsitzender des Verbands unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland (VuV) ist. „Wir machen uns allerdings Sorgen, dass das Thema überreguliert wird.“ Wenn Vermögensverwalter erklären, ESG-konform zu handeln, dann seien so viele Vorschriften zu befolgen, dass viele es nicht explizit betonen werden, befürchtet Grünewald. Dabei hätten nachhaltige Geldanlagestrategien schon lange eine große Bedeutung, allein schon, weil viele Kunden darauf Wert legen, zum Beispiel Stiftungen. JGR



Markus Alt, Runte, Weil & Alt GmbH, Geschäftsführender Teilhaber. Foto: RWA

» Die Zinsen werden noch lange niedrig bleiben. In unserer Anlagestrategie verfolgen wir daher aktive Ansätze und suchen gezielt nach unterbewerteten Anlageobjekten. «

Chancen der neuen Digitalwelt nutzen

Ein ungewöhnliches Forum in besonderen Zeiten: Statt in gemeinsamer Runde über Themen zu diskutieren, die die Finanzbranche und die Anleger bewegen, schalteten sich alle Teilnehmer zur Video-Konferenz zusammen. Das erste virtuelle Finanzforum Unabhängige Vermögensverwalter von Münchner Merkur und tz zeigte dabei zweierlei. Erstens: Das Forum ist voll funktionsfähig, aber den persönlichen Kontakt kann es auf Dauer natürlich nicht ersetzen. Zweitens – und damit spiegelt das Forum einen Trend wider, der Wirtschaft und Ge-

sellschaft in und nach Corona bestimmen wird: Die digitale Entwicklung verändert die Arbeits- und Wirtschaftswelt nachhaltig, sie eröffnet auch neue Spielräume.

Selbst mit Reisebeschränkungen könne man den Kontakt halten, sagt Andrea Schaller, Verlagsleitung Werbemärkte der Mediengruppe Münchner Merkur und tz, zur Begrüßung der Forumsteilnehmer. „Die Digitalisierung schreitet zügig voran, und auch in solchen Zeiten erkennen wir Chancen für unsere Kundenmärkte.“ Was das für die Medienlandschaft bedeutet,

erklärt Schaller am Beispiel der eigenen Gruppe, die in den zurückliegenden Jahren massiv in crossmediale Projekte investiert hat.

Das Münchener Medienhaus gehört zur Ippen-Mediengruppe. Ippen Digital ist mit rund 70 Portalen Deutschlands reichweitenstärkstes digitales Nachrichten-Netzwerk. Den Erfolg führt sie auch darauf zurück, dass sich die Medienexperten schnell auf neue Situationen einstellen. „Wir wollen agieren, nicht reagieren“, beschreibt sie das zukunftsichernde Erfolgsrezept. JÜRGEN GROSCHKE



Andrea Schaller, Verlagsleitung Werbemärkte der Mediengruppe Münchner Merkur und tz. Foto: Oliver Bodmer

Unabhängige Vermögensverwalter im Überblick

Anzeige

Anzeige



ICM InvestmentBank AG
Dr. Norbert Hagen

Niederlassung Nürnberg
Weintraubengasse 2
90403 Nürnberg

Tel. 0911 20650-29
Fax 0911 20650-50

E-Mail: n.hagen@i-c-m.de
www.i-c-m.de



Runte, Weil & Alt GmbH
Markus Alt

Schwarzbürgstraße 71
60318 Frankfurt

Tel. 069 1532568-0
Fax 069 1532568-99

E-Mail: info@rwa-vv.de
www.rwa-vv.de



PLUTOS
Vermögensverwaltung AG
Ariana Gernet
(Marketing/Presse)
Kai Heinrich (Vorstand)

Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt a.M.

Tel. 069 6605591-0
Fax 069 6605591-23

E-Mail: info@plutos.de
www.plutos.de



FRANKFURT
PERFORMANCE
MANAGEMENT AG

FPM Frankfurt
Performance Management AG
Oliver Schuck

Freiherr-vom-Stein-Straße 11
60323 Frankfurt

Tel. 069 79 58 860
Fax 069 79 58 8614

E-Mail: kontakt@fpm-ag.de
www.fpm-ag.de



PSM
Vermögensverwaltung GmbH
Langen v. d. Goltz,
Dr. Prinz & Partner
Ralf Borgsmüller

Nördliche Münchner Straße 5
82031 Grünwald

Tel. 089 649449-0
Fax 089 642566-87

E-Mail: borgsmueller@psm-vermoegensverwaltung.de
www.psm-vermoegensverwaltung.de



Zindstein
Vermögensverwaltung GmbH
Daniel Zindstein

Bergstraße 18
88239 Wangen

Tel. 07522 7728847
Fax 07522 7728849

E-Mail: daniel.zindstein@zivv.de



Kai Heinrich, Plutos Vermögensverwaltung AG, Vorstand.
Foto: Oliver Bodmer

» Besonders in der aktuellen Zeit ist ein zuverlässiger und unabhängiger Partner in Vermögensfragen Gold wert. Wir identifizieren durch kontinuierliche und umfassende Analysen globale Trends und schätzen deren Potenzial ein. Wir erkennen frühzeitig Veränderungen und können dadurch von den positiven Effekten des Wandels profitieren. «



Adrian Hurler, Steubing AG, Head of Advisory and Structured Products. Foto: Steubing

» Anleger sollten die Angebote von Banken und Vermögensverwaltern gründlich vergleichen, Renditeerwartung und Kosten spielen eine wichtige Rolle für den Anlageerfolg. Oft erzielen dabei Unabhängige Vermögensverwalter für ihre Kunden die höhere Renditen. «



Michael Kopf, Patriarch Multi-Manager GmbH, Senior Schulungs- und Vertriebsleiter.
Foto: Oliver Bodmer

» Wir verfolgen bei der Geldanlage einen Multi-Asset-Ansatz, der zum Kunden passt. Wir investieren in Unternehmen, die die Geschäftsmodelle von morgen verfolgen. «



Dr. Carl Otto Schill, Value Partnership Management GmbH, Geschäftsführer. Foto: VPM

» Unternehmerisches Investment in den Nischen der Megatrends: Das bietet unsere Meinung nach die höchste Rendite in den nächsten Jahren. «



Oliver Schuck, FPM Frankfurt Performance Management AG, Partner. Foto: FPM

» Im Aufschwung bieten speziell niedrig bewertete zyklische Aktien erhebliche Chancen. Als Stockpicker suchen wir gezielt nach Unternehmen, die spätestens nach der Krise ein sehr attraktives Geschäftsumfeld vorfinden. «



Dr. Markus Steinhauser, Bayerische Vermögens Management AG, Aufsichtsrat. Foto: BVM

» Immobilien, Umwelt oder Energie: Nachhaltigkeit gewinnt in allen Bereichen an Bedeutung. Man muss allerdings eruieren, ob Unternehmen wirklich nachhaltig handeln. Research ist hier wichtig. «

Mit dem Flaggschiff durch Turbulenzen navigieren

2020 weht an den Börsen ein heftiger Wind. Wie Anleger das raue Klima an den Märkten meistern können, erklärt Investmentprofi Kai Heinrich vom unabhängigen Vermögensverwalter Plutos

Keine Frage: 2020 war ein turbulentes Börsenjahr. Die oft bemühte Analogie zur Achterbahnfahrt trifft in diesem Jahr den Nagel auf den Kopf. So rauschte der DAX im Frühjahr mit dem Corona-Crash mächtig in die Tiefe, um in den folgenden Monaten wieder deutlich aufzuholen. In dieser Zeit punktet vor allem „Stay-at-Home-Aktien“. Unter anderem erhielten Essenslieferanten, Streamingdienste und Technologiewerte starken Auftrieb. Anfang November zog es genau diese Werte in den Keller. Der Grund: Die Nachricht über einen bald verfügbaren Corona-Impfstoff trieb plötzlich die Kurse von zyklischen Werten, etwa aus der Reise- und Automobilbranche. Motto: Die Stay-Home-Aktien sind out – es leben die Unternehmen, die bei einem baldigen Ende von COVID-19 mit dem Anziehen der Konjunktur wieder obenauf sind.



Kai Heinrich, Vorstand bei Plutos
Foto: Oliver Bodmer



Gold kann zur Stabilisierung des Vermögenswertes beitragen. Foto: Gettyimages/VladK213

baren Corona-Impfstoff trieb plötzlich die Kurse von zyklischen Werten, etwa aus der Reise- und Automobilbranche. Motto: Die Stay-Home-Aktien sind out – es leben die Unternehmen, die bei einem baldigen Ende von COVID-19 mit dem Anziehen der Konjunktur wieder obenauf sind.

Unterm Strich notierte der DAX Mitte November auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahres. „Aus Anlegersicht war dieses Jahr in der Tat ein schwieriges Jahr“, bestätigt Kai Heinrich, Vorstand beim unabhängigen Vermögensverwalter Plutos. Dennoch ist er davon überzeugt, dass Investoren mit der richtigen Strategie

dieses Jahr deutlich im Plus liegen können. „Wir richten uns bei unseren Investments nach der Trendfolgestrategie. Das heißt, wir analysieren Trends anhand klassischer Chart-Indikatoren und kaufen und verkaufen entsprechend Positionen“, erläutert Heinrich. Als Musterbeispiel dafür nennt er das Fonds-Flaggschiff seines Hauses, den Plutos-Multi Chance Fund, der weltweit unter anderem in Aktien, Anleihen und Goldminenaktien investiert. „Als wir Mitte Februar die Abwärtsbewegung an der Wall Street verfolgten, erkannten wir, dass da irgendwas im Busch ist“, berichtet der 44-Jährige. „Das charttechnische Bild hatte sich nachhaltig verschlechtert. Daher haben wir umgehend täglich unsere Aktienbestände reduziert.“

Als die Aktienmärkte Mitte März wieder nach oben liefen, investierte das Fondsmanagement intensiv in US-amerikanische Technologie-Werte und verstärkte das Investment in Goldminen. Außerdem ist es dem Fondsmanagement wichtig, das Portfolio mit Gold zu diversifizieren. So besteht rund zehn Prozent des Fondsportfolios aus Aktien von Goldminen-Unternehmen. „Wenn die Notenbanken verstärkt Geld drucken, verliert dieses an Wert – im Gegensatz zu Gold“, unterstreicht der Finanzprofi. Als jüngst die Zulassung eines Corona-Impfstoffs in Aussicht gestellt wurde, rückten beim Fondsmanagement wieder zyklische Werte, etwa aus der Autoindustrie und der Luftfahrt, in den Fokus.

Die Flaggschiff-Strategie von Plutos ist in diesem Jahr aufgegangen. Bis Mitte November 2020 hat der Plutos Multi Chance Fonds um rund 24 Prozent zugelegt.

GIAN HESSAMI



Dyrk Vieten, ficon Vermögensmanagement GmbH, Sprecher der Geschäftsführung. Foto: ficon

» Alle Anleger müssen sich mit der Aktie befassen, denn ohne sie erzielen sie keine Rendite. Aber entscheidend sind die persönliche Risikobereitschaft und der zeitliche Horizont. Die Anlage muss in den Kontext des Kunden passen. «



Daniel Zindstein, Zindstein Vermögensverwaltung GmbH, Geschäftsführer. Foto: Zindstein

» Die Krisen bleiben uns erhalten, ob Corona oder Klima – und damit auch Kursschwankungen. Wichtig ist daher, nachhaltig in Geschäftsmodelle zu investieren, die auch in zehn Jahren noch erfolgreich bestehen. «

Anzeige

Unabhängige Vermögensverwalter im Überblick

Anzeige



KFM Deutsche Mittelstand AG
Christoph Grote

Rathausufer 10
40213 Düsseldorf

Tel. 0211 21073742

E-Mail: vertrieb@kfmag.de
www.kfmag.de



FIVV AG
(FinanzInformation & VermögensVerwaltung AG)
Andreas Grünewald

Herterichstraße 101
81477 München

Tel. 089 374100-0
Fax 089 374100-100

E-Mail: info@fivv.de
www.fivv.de



nova funds GmbH
Dr. Andreas Bischof

Lucile-Grann-Straße 47
81675 München

Tel. 089 228435910

E-Mail: info@novafunds.biz
www.novafunds.biz



ficon Vermögensmanagement GmbH
Dyrk Vieten

Homberger Straße 1
40474 Düsseldorf

Tel. 0211 8668923

E-Mail: dyrk.vieten@ficon.de
www.ficon.de



Value Partnership Management GmbH
Dr. Carl Otto Schill

Holzmußhlpad 10
67574 Osthofen

Tel. 06242 5971848

E-Mail: info@valuepartnership.de
www.valuepartnership.de



Bayerische Vermögen Management AG
Ulrich Jehle

Beethovenstraße 18
87435 Kempten

Tel. 0831 5809815
Fax 0831 5809811

E-Mail: u.jehle@bvm.bayern
www.bvm.bayern